

Angebote des Instituts für Katholische Theologie im WS 2016/2017 für den Studiengang Antike Kulturen

per 05.08.2016

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE		
	Biblische Theologie		
Veranstaltungstitel	Die Schriften des Neuen Testaments - Einleitung in das Neue Testament		
Veranstalter	Prof. Dr. Maria Häußl		
Veranstaltungstyp	Vorlesung		2 SWS

Die Vorlesung will einen Überblick über die Schriften des Neuen Testaments und ihrer Theologien verschaffen. Sie behandelt den Aufbau des zweiten Teiles der christlichen Bibel, fragt nach der Entstehung des Kanons und stellt die wichtigsten Schriften in ihrem literarischen Werden, ihren historischen Kontexten und ihren theologischen Kernaussagen vor.

→ mit Tutorium für Studierende Evangelische Theologie: Mo, 2. DS

Vorlesungsunterlagen finden sich unter: <http://opal.sachsen.de>

Literatur

Ebner, Martin/Schreiber, Stefan (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008.

Prüfungsgegenstand der Klausur für Staatsexamensstudiengänge, BA LA-ABS, BA LA-BBS, BA Kath. Theologie (KB), BA EB70/SLK, BA EB35 und BA Humanities ist diese **Vorlesung und das Seminar „Bibelkunde Altes Testament I“**.

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK 2	Klausur (90 min)	211230

Tag/Zeit: Do (4)	Beginn: 20.10.2016	Raum: ABS/0E08/H
----------------------------	------------------------------	----------------------------

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE		
	Biblische Theologie		
Veranstaltungstitel	Das Markus-Evangelium		
Veranstalter	Prof. Dr. Maria Häußl		
Veranstaltungstyp	Vorlesung		2 SWS

Die Vorlesung wird sich mit den Kerntexten und Themen des Markusevangeliums beschäftigen. Ausgangspunkt ist hierbei das Verständnis des Mk-Ev. als Narration, die mit narrativen Mitteln ihre theologischen Schwerpunkte setzt.

Wir werden uns mit der Gattung „Evangelium“, der Komposition, der Figurenkonstellation, wichtigen Einzelfiguren und der Christologie befassen.

Literatur
Schenke, L., Markusevangelium 2005.
Dormeyer, D., Das Markusevangelium als Idealbiographie von Jesus Christus, dem Nazarener, Stuttgart 2007.
Becker, E.M., Das Markus-Evangelium im Rahmen antiker Historiographie, Tübingen 2006.

Hinweis:
Gegenstand der mündlichen Prüfung in den Staatsexamensstudiengängen für Lehrämter ist neben dem Inhalt dieser Vorlesung, der Inhalt einer weiteren Vorlesung und eines Seminars (Gym/BBS) bzw. der Inhalt einer weiteren Vorlesung (MS).

Gegenstand der mündlichen Prüfung im BA Lehramt (ABS und BBS) ist neben dem Inhalt dieser Vorlesung der Inhalt einer zweiten Lehrveranstaltung.

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK 4.5.6 (Modul - Auswahl nach Thema)	mündl. Prüfung (20min)	

Tag/Zeit: Do (5)	Beginn: 20.10.2016	Raum: WEB/0235/U
----------------------------	------------------------------	----------------------------

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE	
	Biblische Theologie	
Veranstaltungstitel	Tora und "Kanonisierung" der hebräischen Bibel	
Veranstalter	Prof. Dr. Maria Häußl	
Veranstaltungstyp	Seminar	2 SWS

Gemeinhin wird dem Pentateuch als Tora zu Beginn des 4. Jh.v.Chr. bereits ein kanonischer Status zugebilligt. Der Pentateuch sei im Umfang und in der Textgestalt weitgehend abgeschlossen und besitzt als Tora anerkannte Autorität. Die Befunde zu Qumran lassen jedoch den Prozess der Kanonisierung der hebräischen Bibel in anderem Licht erscheinen. Den Thesen der Kanonwerdung des Pentateuch als Tora und der gesamten hebräischen Bibel soll im Hauptseminar kritisch nachgegangen werden. Dabei sind auch das Phänomen der Schriftlichkeit sowie die Bedeutung und Funktion von Kanonbildung überhaupt zu untersuchen. Ebenso gilt es, die atl., frühjüdischen, ntl. und frühchristlichen Quellen kritisch auf Hinweise für die Kanonisierungsprozesse zu sichten.

Literatur

Assmann, J. (zus. mit Alaide Assmann), Kanon und Zensur, in: Kanon und Zensur. Archäologie der literarischen Kommunikation II, München 1987, 7-27.

Assmann, J., Fünf Stufen auf dem Wege zum Kanon. Tradition und Schriftkultur im frühen Judentum und seiner Umwelt (Münstersche theologische Vorträge, 1), Münster 1999.

Becker, Michael; Frey, Jörg (Hg.) (2009): Qumran und der biblische Kanon. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener (Biblich-theologische Studien, 92).

Brandt, Peter (2001): Endgestalten des Kanons. Das Arrangement der Schriften Israels in der jüdischen und christlichen Bibel. Berlin [u.a.] /// Berlin: Philo (Bonner biblische Beiträge, 131).

Steins, G. - J., Taschner (Hg.), Kanonisierung – die Hebräische Bibel im Werden. Biblisch-Theologische Studien 110, Neukirchen-Vluyn 2010.

van der Toorn, K., Scribal Culture and the Making of the Hebrew Bible, Cambridge 2007.

In Kooperation mit Prof. Ruhstorfer, Fr (3): als Interdisziplinäres Modul II

Hinweis: Das Seminar kann als Gegenstand der mündlichen Prüfung in den Staatsexamensstudiengängen gewählt werden, sofern nicht die Seminararbeit geschrieben wird (Gym/ BBS).

Gegenstand der mündlichen Prüfung im BA Lehramt (ABS und BBS) ist neben dem Inhalt dieses Seminares der Inhalt einer zweiten Lehrveranstaltung.

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK 4.5.6 (Modul- Auswahl nach Thema)	Seminararbeit	

Tag/Zeit: Fr (2)	Beginn: 21.10.2016	Raum: WEB/0022/U
----------------------------	------------------------------	----------------------------

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE		
	Biblische Theologie		
Veranstaltungstitel	Diskussion der laufenden Forschungsprojekte		
Veranstalter	Prof. Dr. Maria Häusl		
Veranstaltungstyp	Oberseminar		2 SWS

Das Oberseminar dient dazu, die laufenden Forschungsprojekte in der Biblischen Theologie vorzustellen und Teilaspekte daraus zu diskutieren. Darüber hinaus werden wir uns auch mit aktuellen Ansätzen und Themen der alttestamentlichen Exegese beschäftigen.

Anmeldung bei Prof. Häusl erbeten.

Literatur

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK 4.5.6 (Modul- Thema) Auswahl nach	Seminararbeit	

Tag/Zeit: nach Vereinbarung	Beginn:	Raum: WEB/8a
---------------------------------------	---------	------------------------

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE		
	Biblische Theologie		
	Lehrauftrag unter Leitung von Prof. Dr. Maria Häußl		
Veranstaltungstitel	Hebraicumskurs Teil 1		
Veranstalter	Daniel J. Naumann		
Veranstaltungstyp	Sprachkurs/Übung		4 SWS

Beginn eines zweisemestrigen Kurses Altes Hebräisch mit der Möglichkeit, nach 2 Semestern das Hebraicum als Abiturergänzungsprüfung abzulegen.

Am Ende des ersten Semesters werden nach erfolgreicher Abschlussklausur Grundkenntnisse in Altem Hebräisch bescheinigt.

Ausgehend von den Anfängen der Alphabetschrift wird – ausschließlich an Originaltexten – an die althebräische Grammatik herangeführt. Textgrundlage stellen die Biblia hebraica sowie einige Inschriften aus der altisraelitischen Königszeit und biblische Texte aus Qumran dar. Es werden Texte bearbeitet, die das alte Israel, seine Ursprünge, seine Menschen und seine Gottesverehrung im Kontext des altorientalischen Machtgefüges und seiner Sprachwelt im 2. und 1. Jahrtausend v. Chr. vorstellen.

Literatur

Wichtige Übersichten zur hebräischen Grammatik werden zum Semesterbeginn ausgereicht.

Empfohlene Grammatik: Alexander B. Ernst, Kurze Grammatik des biblischen Hebräisch, 4. Auflage 2015.

Im zweiten Semester zusätzlich erforderlich: Wilhelm Gesenius: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch, ab 16. Auflage, vorzugsweise 18. Auflage 2013.

Zum Kursbeginn erfolgt eine eingehende Besprechung aller inhaltlichen und organisatorischen Belange.

Der 2-semestrig Kurs ist insgesamt mit 8 Credits (4 Credits/Semester) anrechenbar.

Er kann im Rahmen des Sprachmoduls AK1 im Masterstudiengang Antike Kulturen gewählt werden.

Die Einschreibung erfolgt per E-Mail an daniel.naumann@tu-dresden.de.

Aktuelle Informationen und kurzfristige Änderungen unter www.althebraisch.de.

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK1	Prüfungsklausur + Hebraicum nach Anmeldung am Ende des SS möglich	211010 211020 211030 211040

Tag/Zeit: Mi (7-8)	Beginn: 12.10.2016, 18:20 Uhr	Raum: HSZ/0E05/U
------------------------------	---	----------------------------

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE	
	Kirchengeschichte	
Veranstaltungstitel	Geschichte der Synoden und Konzilien	
Veranstalter	Prof. Dr. Hildegard König	
Veranstaltungstyp	Vorlesung	2 SWS

Seit dem zweiten Jahrhundert nach Christus lassen sich Synoden ausmachen - man könnte von Delegierten-Versammlungen sprechen, die kirchliche Fragen zu klären und Konflikte zu lösen hatten. Euseb von Caesarea zitiert in seiner Kirchengeschichte (V 16,10) einen Text, der über die synodalen Aktivitäten der Gemeinden Kleinasiens berichtet, die durch das Auftreten einer christlichen Sonderlehre veranlasst waren: „So kamen die Gläubigen Asiens wiederholt zusammen, prüften die neue Lehre, erkannten ihre Gemeinheit und verurteilten die Sekte, worauf diese Leute aus der Kirche hinausgeworfen und aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wurden“. Im dritten Jahrhundert wurden Synoden, Zusammenkünfte von Bischöfen einer oder mehrerer Provinzen, zu einer wichtigen Kommunikationsbasis angesichts der gravierenden pastoralen Probleme, die in der Verfolgung unter Decius zutage getreten waren.

Mit der Anerkennung des Christentums durch die römischen Kaiser wird die Synode zu einem Instrument der kaiserlichen Religionspolitik. Jetzt finden große Synoden als vom Kaiser einberufene Konzilien statt, deren Entscheidungen mit der Zeit allgemeine Gültigkeit erlangen und somit zu ökumenischen Konzilien werden. Die großen Konzilien des vierten Jahrhunderts und ihre Geschichte geben Zeugnis von dem Zusammenspiel aber auch von den Spannungen zwischen dem Anspruch des Kaisers, als ‚Pontifex Maximus‘ für die religiösen Angelegenheit des Römischen Reiches zuständig zu sein, und dem kirchlichen Autoritätsanspruch in Glaubensdingen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ökumenischen Konzilien, ihre Anlässe und Entscheidungen, sowie über ihre Wirkungsgeschichte.

Im Rahmen des KG1 wird ein Tutorium angeboten.

Diese Veranstaltung ist obligatorisch für Studierende des Moduls BM4/KG 1. Sie ist Prüfungsgegenstand der Klausur für die Staatsexamensstudiengänge, BA LA-ABS, BA LA-BBS, BA Kath. Theologie (KB), BA EB70/SLK, BA EB35 und BA Humanities.

Literatur

Giuseppe Alberigo, Geschichte der Konzilien. Vom Nicaenum bis zum Vaticanum II. Düsseldorf 1993.

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK 2	Klausur (90 min)	211230
	AK 4		211620
	AK 5		211820
	AK 6		212020

Tag/Zeit: Do (2)	Beginn: 13.10.2016	Raum: WEB/0119/U
----------------------------	------------------------------	----------------------------

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE	
	Kirchengeschichte	
Veranstaltungstitel	Brauchen wir einen dreifaltigen Gott?	
Veranstalter	Prof. Dr. Hildegard König	
Veranstaltungstyp	Seminar	2 SWS

„Wir brauchen keinen dreifaltigen Gott. Die drei Hauptsätze der Thermodynamik reichen völlig aus“ (Vince Ebert) – Warum an einen dreifaltigen Gott glauben? Das ist nicht nur eine Frage im Blick auf die modernen Naturwissenschaften, sondern auch im Blick auf den interreligiösen Dialog.

Das Seminar geht den biblischen und philosophischen Grundlagen des Trinitätsglaubens nach, befasst sich mit der Geschichte der Trinitätstheologie und lotet ihre Potentiale und Grenzen für einen theologischen Diskurs aus, der sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellt.

Diese Veranstaltung ist obligatorisch für Studierende des Moduls BM4/KG1.

Das Seminar ist zusammen mit der Vorlesung Prüfungsgegenstand der Klausur für die Staatsexamensstudiengänge, BA LA-ABS, BA LA-BBS, BA Kath. Theologie (KB), BA EB 70/SLK, BA EB 35 und BA Humanities – Prüfungsnummern bei Vorlesung v. Prof. König ausgewiesen).

Literatur
 Bernd Hilberath, Matthias Scharer, Kommunikative Theologie: Grundlagen – Erfahrungen – Klärungen, 2012.
 Ottmar Fuchs, Der zerrissene Gott. Das trinitarische Gottesbild in den Brüchen der Welt. 3. Auf. 2016.
 Muna Tatari/Klaus von Stosch (Hg.): Trinität – Anstoß für das islamisch-christliche Gespräch, Paderborn-München-Wien-Zürich 2013.

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK 3	Seminararbeit	211410
	AK 4		211610
	AK 5		211810
	AK 6		212010

Tag/Zeit: Do (4)	Beginn: 13.10.2016	Raum: ABS/0213/U
----------------------------	------------------------------	----------------------------

Bereich	KATHOLISCHE THEOLOGIE	
	Kirchengeschichte	
Veranstaltungstitel	Heilig sein und Heiligenschein	
Veranstalter	Prof. Dr. Hildegard König	
Veranstaltungstyp	Seminar/Übung	2 SWS

Wie wird man heilig? Muss man dazu besonders gut, besonders moralisch, besonders fromm sein? – Der Apostel Paulus redet die Mitglieder seiner Gemeinden als „Heilige“ an. Aber wenn man sich die Probleme vor Augen führt, die in seinen Gemeinden auftraten, dann waren dort gewiss nicht alle „heiligmäßig“. – Die Anfänge der Heiligenverehrung liegen im Gedenken der Märtyrer: Wer für Jesus Christus sein Leben hingab, erwies sich als wahrer Jünger, wahre Jüngerin, und damit als heilig in einem umfassenden Sinne.

Das Seminar geht der Entwicklung der Heiligenverehrung und dem Entstehen des Heiligsprechungsprozesses nach. Zugleich lotet es die Bedeutung der Heiligenverehrung für die Kunst- und Frömmigkeitsgeschichte aus und fragt nach der Relevanz von Heiligen und Heiligenverehrung in der postsäkularen Welt: Welches Potential zur Begegnung mit dem HEILIGEN eignet den Gestalten, die uns in der Geschichte als Heilige begegnen.

Im Rahmen des Interdisziplinären Moduls ist neben diesem Seminar auch das Seminar „Heilige“ elementarisieren für Situationen religiöser Bildung“ (Religionspädagogik) zu besuchen. Die Absprache der gemeinsamen interdisziplinären Teile erfolgt zu Beginn des Semesters. **Der kirchengeschichtliche Teil findet schwerpunktmäßig vom 19.10.-7.12.16 statt. Wird das Seminar im Rahmen des IM gewählt, kann es nicht gleichzeitig als Seminar/Übung im Modul KG2 eingebracht werden.**

Literatur

Silke-Petra Bergjan, Beat Näf, Märtyrerverehrung im frühen Christentum: Zeugnisse und kulturelle Wirkungen. Stuttgart 2014.
Wolfgang Gantke, Der umstrittene Begriff des Heiligen: eine problemorientierte religionswissenschaftliche Untersuchung. Marburg 1998.
Peter Gemeinhardt, Die Heiligen: Von den frühchristlichen Märtyrern bis zur Gegenwart. München 2010.
Gottfried Kreisler, Hagiographie und Kunst: Der Heiligenkult in Schrift, Bild und Architektur. Berlin 1993.
Legenda aurea des Jacobus a Voragine. Lat./Dt. Stuttgart 2005.

Studiengang	Modul	Prüfungsleistung	Prüfungs-Nr.
MA Antike Kulturen	AK3	Seminararbeit	211410
	AK4		211610
	AK5		211810
	AK6		212010

Tag/Zeit:	Beginn:	Raum:
Mi (4+5)	19.10.2016 bis 13.12.2016	ABS/0213/U